

# Waller im Schnee

Autor(en): **George, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **21 (1953)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-570530>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Herz, sei wie ein stilles Meer...» Der dies zu sagen vermag, hat überwunden: die Bosheit der Welt wie das Glück der Freunde, das er nun neidlos zu gönnen weiss, — die eigene Sehnsucht wie den bohrenden Schmerz, — seine Verlassenheit und seinen stillen Sieg über das verwundete Herz. Er steht da, wo er Ja sagt zum Augenblick. Und indem er dies tut, sagt er zu seinem ganzen Dasein Ja... «denn es steht nichts für sich, weder in uns selbst, noch in den Dingen», begütigt die späte Weisheit Nietzsches, «... und wenn nur ein einziges Mal unsere Seele wie eine Saite vor Glück gezittert und getönt hat, so war alle Ewigkeit nötig, um dies eine Geschehen zu bedingen und alle Ewigkeit war in diesem einzigen Augenblick unseres Ja-sagens gutgeheissen, erlöst, gerechtfertigt und bejaht...»

*Larion Gyburc-Hall.*

## STEFAN GEORGE: WALLER IM SCHNEE

Mir ist als ob ein blick im dunkel glimme.  
So bebend wähltest du mich zum begleite  
Dass ich die schwere wandrung benedeite.  
So rührte mich dein schritt und deine stimme.

Du priesest mir die pracht der stillen erde  
In ihrem silberlaub und kühlen strahle  
Die frei der lauten freude und beschwerde.  
Wir nannten sie die einsam keusche fahle

Und wir bekannten ihren rauhen mächten  
Dass in den reinen lüften töne hallten  
Dass sich die himmel füllten mit gestalten  
So herrlich wie in keinen maien-nächten.

Stefan George starb im Dezember 1933 in einem Tessiner Krankenhaus

